

Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Jahresbericht 2023

HVG | GRUPPE

Route	Arrival Time
514 Bülthay	sofort 2
512 Selbecke	2 min 2
542 Kabel	2 min 2
534 Boote Markt	5 min 6
515 Hohenberg Bf	8 min 3
524 Geranfeld Platz	14 min 1
542 Gausberg Hbf	16 min 2
512 OO-Syburg	18 min 2
512 Kabel	19 min 5
515 Südlicher Hangsteig	23 min 10
543 Bauloh	

Hagen bewegen



Komfortabel

Ich fahre die neuen Elektrobusse seit April 2023. Sie sind ruhig, zuverlässig und beschleunigen zügig. Die Federung ist sehr komfortabel. Gut für den Fahrer, aber vor allem für die Fahrgäste.

Omar Bakkhane,
Fahrdienst Hagener Straßenbahn

Ausbaufähig

Mit Social-Media-Posts erreichen wir besonders jüngere Zielgruppen besser. Begonnen haben wir mit dem Westfalenbad. Der Erfolg bestärkt uns, dies auch für andere HVG-Gesellschaften zu tun.

Anna-Lena Faßmann,
Social-Media-Managerin der HVG-Gruppe



Ideal

Die gleichmäßige und durchgängige Stromnachfrage im Saunabereich des Westfalenbades bietet ideale Voraussetzungen für eine Photovoltaik-Anlage. Mit ihr senken wir Energiekosten und Umweltbelastung.

Andrej Soennecken,
Referent für Unternehmensentwicklung
der HVG-Gruppe



Überzeugend

Neulich habe ich es an unserer Kasse erlebt: Eine Frau kaufte ein Ticket. Der Mann hinter ihr sprach sie an und sagte: Buchen Sie den Priority-Room mit. Das müssen Sie unbedingt machen!

Manuela Kowohl,
Sales-Managerin Stadthalle



12

Hans Jörg Stratmann (rechts) ist bei der HVG-Gruppe mitverantwortlich für die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Liegenschaften der HVG-Gruppe. Hier auf dem Dach des HVG-Verwaltungsgebäudes sind Solarmodule bereits installiert. Karl-Heinrich Lisk vom Gebäudemanagement der Hagener Straßenbahn unterstützt ihn dabei.

„Zutiefst sinnvoll, was wir tun“	4
Interview mit HVG-Geschäftsführer Markus Monßen-Wackerbeck	
Der nächste Schritt	6
Elektrobusse der Hagener Straßenbahn (HST) im Normalbetrieb	
Mehr erfahren, schöner warten	7
Digitale Kundeninformation und neue Haltestellen bei der HST	
Viel Lob, Raum für Verbesserungen	8
Umfrage unter den Nutzer*innen der Hagener Straßenbahn	
Mehr zum Umstieg bewegen	9
Bilanz des DeutschlandTickets in Hagen und erweiterter Fahrplan	
Strandgefühl in Sicht	10
BeachClub am Südufer Hengstey nimmt Gestalt an	
Bitte folgen	11
Das Westfalenbad nutzt erfolgreich Social Media	
Nachhaltiger Badespaß	12
Energieeffizienz und erneuerbare Energie im Westfalenbad	
Mehr Möglichkeiten für Kinder	14
Eine neue Mehrzweckhalle soll das Angebot der Jugendhilfe deutlich erweitern	
Zukunft leichter planen	15
agentur mark hilft Unternehmen bei der Gewinnung von Nachwuchs	
Sender und Empfänger	16
Hagener Entsorgungsbetrieb führt digitales Behälter-Identifikationssystem ein	
Raum für Prioritäten	17
Stadthalle blickt auf ihr bestes Geschäftsjahr zurück	
Kraft tanken für kommende Aufgaben	18
Die HVG-Gruppe legt ein Ergebnis über Plan vor und stellt die Weichen für vielfältige Projekte und Investitionen der nächsten Jahre	
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Kennzahlen und Organigramm	23

Titelbild:

„Hagen bewegen“:
Die HVG-Gesellschaften setzen sich täglich dafür ein, dass es in der Stadt vorangeht – ganz unmittelbar mit der Hagener Straßenbahn und im weiteren Sinne in vielen Bereichen der Daseinsvorsorge: Freizeit und Kultur, Soziales, Bildung und Entsorgung.

Herausgeber:

Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Am Pfannenofen 5, 58097 Hagen, Telefon: 02331 208-0 | www.hvg-hagen.de

Redaktion:

Alicia Pieper, Dorothee Voss (verantwortlich)

Text, Gestaltung und Realisation:

komm.passion GmbH, Düsseldorf, www.komm-passion.de und Dr. Jürgen Bermes (gesamtverantwortlich), Bochum

Bildnachweise:

© Thomas Seuthe Fotografie; weitere Fotografien von: © HVG-Gruppe (S. 2, 9, 11, 19); © Stadthalle (S. 2, 17); HAGENBAD (S. 10); © Alex Talash (S. 11); © WESTFALENBAD (S. 12, 18); © HEB (S. 16); © Susanne Werding (S. 3); Dimitri Wall (S. 7); © HST (S. 8); © Astrid Weiß (S. 15); © Jugendhilfe (S. 15); © Andreas Langmann (S. 15); © davit85 (S. 12) und © Eakrin (S. 12) über www.stock.adobe.com; Icons von: © Freepik (S. 5, 8, 11, 12, 14, 16, 18); © LAFS (S. 6, 9); © Kirill Kazachek (S. 6); © PongsakornRed (S. 9); © Voysla (S. 10); © wanicon (S. 13); © Smallikeart (S. 13); © Surang (S. 15); © Berkahicon (S. 16); © Good Ware (S. 18); alle über www.flaticon.com



HVG-Geschäftsführer Markus Monßen-Wackerbeck im Interview



„Es ist zutiefst sinnvoll, was wir tun“

Das erste komplette Geschäftsjahr unter seiner Verantwortung und eine Phase der Normalisierung nach Coronapandemie und drohender Energiemangellage: Markus Monßen-Wackerbeck hat sich in die außerordentlich verschiedenen Bereiche der HVG-Gruppe tief eingearbeitet. Mit zahlreichen Modernisierungen sowie dem 2023 begonnenen Leitbildprozess will er die Position der HVG-Gruppe als leistungsstarkes und unverzichtbares Unternehmen für die Lebensqualität in Hagen festigen.

Herr Monßen-Wackerbeck, Sie blicken auf Ihr erstes vollständiges Jahr bei der HVG-Gruppe zurück. Was hat bei Ihnen die stärksten Eindrücke hinterlassen?

Die hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Aufgaben hat mich sehr beeindruckt, in allen Gesellschaften der HVG-Gruppe. Die Leistungen sind entsprechend gut. Man merkt das Bewusstsein, dass es zutiefst sinnvoll ist, was wir tun für unsere Stadt. Und man macht sich nicht immer eine Vorstellung, wie viel Arbeit dahintersteckt. Auch das hat mich beeindruckt. Dazu passt, wie gut die Führungskultur bei der HVG-Gruppe funktioniert. Ohne die Führungskräfte in den Gesellschaften hätte ich meine zeitweilige weitere Funktion als Interims-Geschäftsführer für den Hagener Entsorgungsbetrieb und die Hagener Umweltservice- und Investitionsgesellschaft gar nicht ausüben können.

Ein großes Thema war die Arbeit an einem neuen Leitbild der HVG-Gruppe. Wie lief der Prozess bisher und welche Konsequenzen hat er für die Gruppe?

Wir hatten relativ lange und viele Diskussionen. Das haben wir erwartet, zumal wir bewusst keinen engen Rahmen gesteckt hatten. Unseren Zeitplan haben wir dennoch eingehalten. Wir haben uns auf diese Vision für die HVG-Gruppe in den nächsten Jahren geeinigt: „Leben in Hagen ist für alle Menschen natürlich voller Möglichkeiten.“ Dazu liefern wir in allen Gesellschaften wichtige Beiträge, formuliert in unserer Mission: „Wir verstehen Menschen mit ihren Bedürfnissen und machen ihr Leben leichter. Dabei schaffen und bündeln wir vielfältige Möglichkeiten.“ Wir schaffen das mit herausragenden Leistungen und unter Einhaltung von Werten, denen wir uns verschrieben haben: Wir verhalten uns offen, zuverlässig, nachhaltig, vertrauens- und respektvoll gegenüber unseren Kundinnen und Kunden. Diesen Teil des Leitbildprozesses haben wir im Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen. Nun folgen die konkreten Schritte, dies im beruflichen Alltag umzusetzen. Also was bei unserer Arbeit unternehmen wir schon in diesem Sinne, was müssen wir verändern? Dazu gibt es im laufenden Jahr Strategie-Workshops in den einzelnen Gesellschaften. Es nehmen an ihnen Vertreterinnen und Vertreter aus vielen Bereichen und Hierarchiestufen teil. Damit die betriebliche Realität authentisch wiederspiegelt wird.

Und der Busfahrer oder die Kollegin an der Kasse im Westfalenbad wissen danach genau, was sie in Zukunft im Sinne des Leitbilds zu tun haben?

Selbstverständlich ... (schmunzelnd). Nein im Ernst. Ich bin mir im Klaren, dass das nicht von heute auf morgen so sein wird. Aber die Entwicklungsachsen sollten deutlich sein. Wir haben fünf Stoßrichtungen definiert, die wir weiterentwickeln wollen. Das sind: erstens „Wirtschaftlichkeit und Finanzen“, zweitens „Leistungen und Kunden“, drittens „Modernisierung und Infrastruktur“, viertens „Mitarbeitende und Kultur“ und fünftens „Soziale und ökologische Verantwortung“.

Das ist ein Prozess, der auch mit den Strategie-Workshops nicht seinen Abschluss findet. In den Workshops wollen wir aber im Rahmen der definierten Stoßrichtungen Maßnahmen entwickeln. Wir werden die Maßnahmen ständig verfolgen und uns prüfen, ob wir weiter auf dem beschlossenen Weg sind oder an der einen oder anderen Stelle nacharbeiten müssen. Dazu werden wir intern kontinuierlich diskutieren und Feedback einholen – und natürlich ebenfalls extern: Wie erlebt unsere Kundschaft die Veränderungen? Machen wir ihr Leben in Hagen tatsächlich leichter? Wo müssen wir besser werden?

Zum „leichteren Leben“ zählt sicherlich ein noch besseres Angebot im Öffentlichen Personennahverkehr. Da hat die Hagener Straßenbahn mit der Inbetriebnahme der ersten Elektrobusse einen großen Schritt getan. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Faktisch hat der ÖPNV in Hagen gute Strukturdaten: Erstens haben wir die zweithöchste Haltestellendichte im deutschen Großstädtevergleich (Quelle: IW Consult 2023), zweitens ist die Quote der täglichen Abfahrten von diesen Haltestellen deutlich höher als der Durchschnitt der Städte in Deutschland (Quelle: BBSR Bonn 2023) und drittens bescheinigen uns die Kundinnen und Kunden eine entsprechende Zufriedenheit mit den Leistungen. Politik und Verwaltung der Stadt Hagen als Aufgabenträger haben hier in den vergangenen Jahren im Gegensatz zu anderen Gebietskörperschaften die Leistungserhöhung getragen und – wichtig für die HST – auch finanziert. Die Antriebswende muss die HST derzeit leider aus Eigenmitteln und bedrohlich schwankender Förderungs-

kulisse stemmen. Die erste Ausbaustufe der Elektromobilität wurde erfolgreich – trotz aller Hindernisse – gemeistert. Zehn Prozent der Busse sind mittlerweile vollelektrisch unterwegs.

Es gab viele Details, die für Überraschungen sorgten. Insgesamt fühlte sich das angesichts der Technologiereife teilweise ein wenig an wie bei „Jugend forscht“. Jetzt haben wir aber die Technologie in die HST-Abläufe integriert, das Know-how ist da, die Fahrerinnen und Fahrer geschult und die Werkstatt hat alles, wie bei den Verbrennern, im Griff. Und die 14 ersten Busse haben ohne große Probleme ihre Linien bedient. Vor allem haben sie für positive Resonanz bei den Fahrgästen gesorgt. Die Fahrzeuge fahren nun einmal deutlich leiser, sind komfortabler und stoßen keine Treibhausgase in Hagen aus. Das kommt gut an.

Es geht also weiter mit dem Ausbau der Elektromobilität?

Ja, wir starten im laufenden Geschäftsjahr 2024 – erfolgreiche Einwerbung von Fördermitteln vorausgesetzt – mit der zweiten Ausbaustufe. In den nächsten fünf Jahren wollen wir weitere 38 Elektrobusse anschaffen. Das ist natürlich ohne öffentliche Förderung nicht zu finanzieren. Die entsprechenden Anträge haben wir nun gestellt. Die Umstellung auf Elektromobilität treibt aber auch die anderen Gesellschaften an, so werden beim HEB gerade die Grundlagen für eine Ladeinfrastruktur geschaffen. Ich möchte aber noch auf eine andere wichtige Modernisierung bei der HST zu sprechen kommen: die Haltestellen. Wir werden sie in den kommenden Jahren auf einen vorzeigbaren und kundenfreundlichen Stand bringen. Es geht um die Installation von digitalen Informationsanzeigern, den DFI- und DFI-Light-Anzeigern, um Barrierefreiheit, um modernes und einheitliches Design, um teilweise begrünte Dächer und ganz besonders um ein insgesamt gepflegtes Aussehen.

Ebenfalls wichtig und auch Teil des neuen Leitbilds: der schonende Umgang mit Ressourcen. Im Berichtsjahr ging der Ukraine-Krieg weiter, eine Energiemangellage drohte, trat aber nicht ein. Wie steht es um den Energieverbrauch der HVG-Gruppe?

Wir haben bei den Gesellschaften die Verbräuche untersucht, CO₂-Bilanzen erstellt und in einem Gutachten für alle Gesellschaften der HVG-Gruppe zusammengefasst. Sie können sich denken, dass es da große Unterschiede gibt, beispielsweise bei der Hagener Straßenbahn oder beim Westfalenbad einerseits und beim BSH Seniorenzentrum oder der agentur mark andererseits. Der umfangreiche Maßnahmenkatalog ist bereits in der Umsetzung. Das Ziel ist es, dass wir bis 2030 etwa 30 Prozent der gegenwärtigen CO₂-Emissionen einsparen. Auf zahlreichen Dächern unserer Unternehmen werden wir Photovoltaik-Anlagen installieren für die Eigenproduktion, Beleuchtung und Wärme optimieren und ein ganzheitliches Energiemonitoring einführen. Die HVG-Gruppe muss sowohl nachhaltiger als auch resilienter werden.

Technik allein wird das nicht schaffen. Die Gruppe benötigt vor allem qualifizierte Belegschaften, die die Pläne umsetzen. Wie steht es darum in einer Situation des Fachkräftemangels?

Im Moment sind wir in dieser Hinsicht ganz gut aufgestellt. Uns fehlt es nicht grundsätzlich an Fachkräften. Wir haben zum Beispiel alle Stellen im Fahrdienst der Hagener Straßenbahn besetzt, auch

in der Ausbildung. Keine Selbstverständlichkeit, wenn man weiß, wie angespannt die Lage im Personen- und Lastverkehr ist. Auch in anderen derzeit noch schwierigen Bereichen wie der Pflege haben wir eine Trendwende einleiten können und hoffen, dies substantiell auszubauen. Das ist natürlich nur eine Momentaufnahme. Aber eine unserer Stoßrichtungen ist der strategische Baustein „Mitarbeitende und Kultur“ mit dem Ziel, eine attraktive Arbeitgebermarke zu werden. Sicher spielt uns in die Karten, dass wir, wie ich eingangs erwähnte, sehr sinnstiftende Arbeit in der HVG-Gruppe haben. Viele Menschen legen heutzutage mehr Wert darauf und auf ein gutes Arbeitsklima als nur auf das Einkommen. Die relative Sicherheit des Arbeitsplatzes bei uns und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sprechen außerdem für einen Job bei der HVG-Gruppe. Ich verhehle jedoch nicht: Es bleibt ein Spagat zwischen diesen weichen Faktoren und den harten im Hinblick auf Kosteneffizienz und Leistung.

Wenn Sie einen Strich unter das Geschäftsjahr 2023 ziehen, wie lautet Ihr Fazit?

In vielen Bereichen ist eine Normalisierung eingetreten, wenn man das Wort „normal“ heute noch bemühen will. Die Fahrgastzahlen bei der HST, die Besucherzahlen bei Hagenbad, die Nachfrage nach unseren vielfältigen Leistungen – all dies hat sich nach den krisenhaften Einflüssen der vergangenen Jahre wieder weitgehend auf einem guten Niveau eingependelt. Die HVG-Gruppe hat das Jahr 2023 stabil und erfolgreich abgeschlossen. Wir konnten Kraft tanken für die Herausforderungen der Zukunft. Aber es zeichnet sich leider deutlich ab, dass wir in den nächsten Jahren in einer schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation in Deutschland sein werden. Dies verlangt Orientierung, Ziele und Umsetzung. Mir ist wichtig, dass die Mitarbeitenden und unsere Kundinnen und Kunden wissen, dass wir ein Unternehmen mit einer zukunftsorientierten und transparenten Ausrichtung sind. Wir planen sinnvoll und setzen konsequent um.

Nach den grundlegenden Arbeiten am neuen Leitbild im Berichtsjahr folgen im laufenden Jahr Strategie-Workshops. Die dort entwickelten Maßnahmen werden dann kontinuierlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

FÜNF STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER DER HVG

Zentrale Perspektiven für die zukünftige Konzernausrichtung

L

M

K

W

S

Z

Wir positionieren die HVG als lokal-bedeutsamen Stadtkonzern.
Wir ergreifen Maßnahmen zur Verbesserung des Betriebsergebnisses.
Wir handeln wirtschaftlich.

Wir machen Hagen durch unsere Leistungen attraktiver.
Wir sehen die Kundenzufriedenheit als höchsten Stellenwert.
Wir positionieren die HVG als stadtbekannteste Konzernmarke.

Wir gestalten Prozesse effizienter.
Wir setzen zur Prozessoptimierung konzerntweit auf digitale, miteinander vernetzte Systeme.
Wir modernisieren unsere Infrastruktur.

Wir positionieren die HVG als attraktive Arbeitgeberin.
Wir bieten eine zielgerichtete Personalentwicklung.
Wir legen den Fokus auf eine gezielte Personalgewinnung/-erhaltung.

Wir werden klimaneutraler.
Wir schaffen eine vielfältige und inklusive Arbeitsumgebung.
Wir leben die Grundsätze der guten Unternehmensführung.

Für weitere Informationen bitte den QR-Code einscannen oder www.hvg-hagen.de/leitbildprozess besuchen.

Elektrobusse im Normalbetrieb
der Hagener Straßenbahn

DER NÄCHSTE SCHRITT

So schnell kann es gehen: Die Beschränkungen der Coronapandemie sind vergessen. Die Menschen in Hagen nutzen im Berichtsjahr wieder ganz normal die Angebote der Hagener Straßenbahn (HST). Und sie genossen die ersten elektrisch angetriebenen Linienbusse.

Am 27. März 2023 war es soweit: Der erste elektrisch angetriebene Bus der Hagener Straßenbahn nahm auf der Linie 527 den Betrieb auf. Die Linie erschließt im 30-Minuten-Takt das nördlich der Innenstadt gelegene Wohngebiet Ischeländ. Der weitere Verlauf

führt über Emsterfeld und die Fernuniversität zum Knotenpunkt Loxbaum. Der Elektrobuss Marke eCitaro von Mercedes-Benz verfügt über eine Reichweite von rund 270 Kilometern je Batterieladung. Das ist für die Strecke mehr als ausreichend. Zuvor hatten sich Oberbürgermeister Erik O. Schulz und HST-Aufsichtsratsvorsitzender Rüdiger Ludwig bei jeweils einer Probefahrt von der Praxistauglichkeit des neuen Fahrzeugs überzeugen können, fachkundig begleitet von HST-

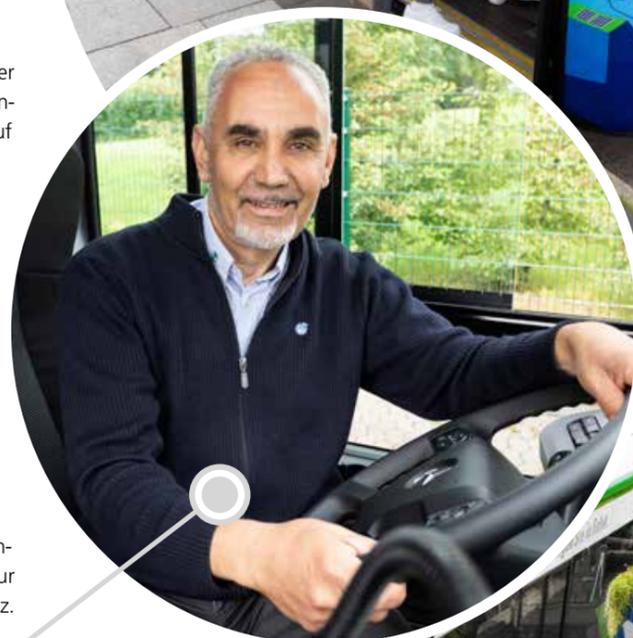
Vorstand Markus Monßen-Wackerbeck, HST-Betriebsleiter Werner Flockenhaus und HST-Werkstattleiter Fabian Radtke. Die prominenten Fahrgäste waren sich einig über einen „Meilenstein“ in der Entwicklung des Hagener ÖPNV. „Hiermit leistet die Hagener Straßenbahn einen relevanten Beitrag für die Klimaneutralität der Stadt und trägt einen Teil zur Luftreinhaltung für Hagener Bürgerinnen und Bürger bei“, sagte Oberbürgermeister Schulz.

Leiseres Fahren und mehr Komfort

Weitere 13 Elektrobusse sollten in den nächsten Monaten folgen und in den Fahrplan integriert werden. Alle Fahrzeuge verfügen über mehr Sitzplätze als die herkömmlichen Busse und einen neu gestalteten Innenraum. Ihre Motoren sind so leise, dass ein künstlicher Sound extra eingebaut wurde, damit Fußgänger*innen den Elektrobuss rechtzeitig bemerken. Auch das Fahrgefühl ist für Fahrer*in und Fahrgast anders: „Es gibt kein Ruckeln beim Anfahren, fast lautlos nimmt der Bus Geschwindigkeit auf, angenehm zügig. Und er bremst sehr sanft“, berichtet Fabian Radtke, Co-Leiter des Projekts Elektrobusse bei der HST. Radtke war der Erste, der die neue Technik buchstäblich erfahren hatte: Er überführte den ersten eCitaro von Mannheim nach Hagen. So ein neuer Elektrobuss kostet auch deutlich mehr als ein herkömmliches Fahrzeug, etwa 300.000 Euro mehr, um genau zu sein. Die Anschaffung der elektrischen Flotte inklusive der nötigen Infrastruktur am Betriebshof erforderte daher eine Investition von 17,1 Millionen Euro. Ohne die Förderung der Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 10 Millionen Euro wäre dies für die Hagener Straßenbahn nicht finanzierbar gewesen. Neben den reinen Bus-Kosten schlugen der Umbau des Betriebshofes zu Buche sowie die Installation der nötigen Stromversorgung und der umfangreiche Brandschutz.

Zweite Ausbaustufe in Planung

Die neuen Fahrzeuge stehen in einem abgetrennten Bereich der Wagenhalle. Sie werden dort über Ladehauben an der Decke mit Strom versorgt. Dort docken die ausfahrbaren Lademasten auf dem Wagendach, die sogenannten Pantografen, an. Die nötigen Mengen Strom liefert über ein eigens entlang der Wagenhalle installiertes Erdkabel die Hagener



Netzgesellschaft „ENERVIE Vernetzt“. Eine Umspannstation wandelt den Wechselstrom in den erforderlichen Gleichstrom um. Rund drei Stunden dauert der Ladevorgang für eine Leistung von bis zu 150 Kilowatt. Bis zu 20.000 Liter Diesel und damit etwa 50 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid werden so pro Bus jährlich eingespart. Im laufenden Geschäftsjahr 2024 geht es weiter: Die zweite Ausbaustufe Elektromobilität bei der Hagener Straßenbahn wird auf den Weg gebracht. „Wir streben die Klimaneutralität bis 2040 an“, erläutert HST-Betriebsleiter Werner Flockenhaus. „Dazu trägt im nächsten Schritt bis 2029 die Anschaffung weiterer 38 Elektrobusse bei. Wir erfüllen damit auch die Anforderungen der Clean Vehicles Directive der Europäischen Union.“ Natürlich kostet das eine Menge Geld. Die HST setzt darauf, ähnlich wie bei der ersten Ausbaustufe öffentliche Fördermittel zu erhalten. Wenn alles gut läuft, kann 2025 mit der zweiten Ausbaustufe begonnen werden.

Digitale Kundeninformation und neue Haltestellen

MEHR ERFAHREN, SCHÖNER WARTEN

Die Hagener Straßenbahn modernisiert nicht nur ihren Fuhrpark. Wer auf seinen Bus wartet, wird in Zukunft noch besser über die Verbindung informiert und wartet an einer sauberen und ansprechenden Haltestelle.

Zu den bereits 2022 installierten 50 neuen dynamischen Fahrgastinformationssystemen, sogenannten DFI-Light-Anzeigern, kamen im Berichtsjahr 50 weitere hinzu. Damit informieren insgesamt 154 dieser Anzeiger die HST-Fahrgäste in Hagen. „Sie zeigen in Echtzeit die nächsten Abfahrten an, außerdem etwaige Störungen und Umleitungen. Und sie haben für Personen mit Sehbehinderung eine Vorlesefunktion“, erläutert HST-Projektleiter Patrick Lausen. Damit tragen sie auch zur Barrierefreiheit der Haltestellen bei. Zusätzlich installierte die HST im Stadtgebiet drei Großanzeiger an Knotenpunkten des städtischen Liniennetzes. Weitere 13 folgen an mehreren Stellen im Zentrum, am Loxbaum, in Vorhalle und Hohenlimburg. Die überdimensionalen Digital-Tafeln zeigen in rund fünf Meter Höhe die nächsten Abfahrten an sowie zahlreiche sonstige wichtige Verkehrshinweise und Informationen – gut lesbar an markanten Stellen in Hagen.

Einheitliches Bild der Haltestellen

Die modernen DFI-Light-Anzeiger sind fester Bestandteil des neuen Haltestellenkonzepts der Hagener Straßenbahn. Rund 1.200 Haltestellen verteilen sich im Bedienungsbereich der HST, wozu nicht nur Hagen gehört, sondern auch Teile von Herdecke, Wetter, Dortmund, Gevelsberg, Breckerfeld und Nachrodt-Wiblingwerde. Neben den Bussen sind sie gewissermaßen die Visitenkarten des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Im Gegensatz zu den herkömmlichen Visitenkarten sind sie aber weder einheitlich noch alle gleichermaßen vorzeigbar. Die HST investiert daher zunächst bis 2026 rund sechs Millionen Euro in die Modernisierung, Digitalisierung und Attraktivierung von häufiger frequentierten Haltestellen. In einem weiteren Schritt sollen bis 2033 alle Haltestellen optisch und funktionell auf einen zeitgemäßen Stand gebracht werden. Insgesamt wird das Bild der Haltestellen in Hagen vereinheitlicht.

In den kommenden drei Jahren werden dafür unter anderem 14 Wartehallen komplett erneuert, 120 neu gestrichen, 300 Pfähle und Mülleimer bekommen eine Farbauffrischung und 200 digitale Anzeiger werden installiert (DFI-Lights). Außerdem sollen insgesamt 300 neue Aschenbecher hoffentlich die Raucher animieren, ihre Kippen nicht einfach an der Haltestelle fallen zu lassen. Eine Verzierung mit künstlerischen Graffiti soll die Betonwartehallen verschönern. Außerdem erhalten einige Wartehallen eine Begrünung auf dem Dach. Die Bepflanzung mit dickblättrigen, widerstandsfähigen Gewächsen bietet Raum für Insekten, sorgt bei hohen Temperaturen für kühlere Luft, bindet das Treibhausgas Kohlendioxid und den Feinstaub.

Hagener Straßenbahn fragte Kund*innen nach ihrer Zufriedenheit

VIEL LOB, RAUM FÜR VERBESSERUNGEN

Wie zufrieden sind die Hagener*innen mit der Hagener Straßenbahn? Wie kommen der erweiterte Fahrplan, die Fahrer*innen, die Busse und der Service an? Auch: Für welche Fahrten nutzen sie die HST? Dies beantworteten die Fahrgäste während einer fast dreimonatigen Befragung. Die Ergebnisse können sich sehen lassen – und geben Hinweise darauf, wo die HST noch nachlegen sollte.

„Was läuft in den Bussen, im Linienverkehr und in den KundenCentern der Hagener Straßenbahn gut? Wo kann sie sich noch verbessern?“ So lautete der Aufruf an die Leser*innen des HVG-Kundenmagazins „Hagen im Blick“ im Mai 2023, sich an einer „HST-Umfrage“ zu beteiligen. Online konnte man seine Antworten zu insgesamt 23 Fragen aus acht Themenbereichen abgeben. Auch in den KundenCentern lagen Umfragebögen aus, und bei Promotion-Aktionen in den Bussen sowie auf der Veranstaltung „Hagen blüht auf“ bat man Kund*innen um eine Teilnahme an der Befragung.

Aufwendiger Prozess der Fragebogen-Entwicklung

„Das war recht aufwendig, aber es hat sich gelohnt: 636 Nutzer der HST haben teilgenommen. Mit so vielen hatten wir nicht gerechnet“, sagt Projektleiterin Nadine Thielen vom Marketing. „Den Fragebogen hatten wir unter anderem auf Basis der Kundenforen entwickelt. Dort kommen viele Themen ja direkt zur Sprache. Außerdem haben wir natürlich viele weitere Resonanz aus unseren Kundenkontakten berücksichtigt, besonders in unseren Kunden- und ServiceCentern.“ Die Fragen wurden eng mit den jeweiligen Fachbereichen der HST abgestimmt. Und ein Marktforschungs-Institut unterstützte zusätzlich, prüfte die Umfrage aus externer Sicht. Die meisten Befragten sind zwischen 18 und 59 Jahre alt. Zwei Drittel von ihnen nutzen die Busse für Fahrten im Zusammenhang mit Freizeitaktivitäten, jeweils die Hälfte für Wege zur Arbeit oder zum Einkauf. Die meisten besitzen ein Monats-Abonnement. Interessant für die Kommunikation: Die Hälfte der Befragten holt sich Informationen über Fahrtziele, Verbindungen, Abfahrtszeiten und Tarife über die HST-App. Damit liegt sie vor der HST-Website und den Haltestellen. Jeweils ein Drittel der Kund*innen informiert sich hierüber.

87,1

Prozent

sind insgesamt mit der HST zufrieden*
(*Summe der Kund*innen, die zufrieden, sehr zufrieden oder vollkommen zufrieden sind).

Die überwiegende Mehrheit, 87,1 Prozent, zeigt sich mit der HST zufrieden, sehr zufrieden oder sogar vollkommen zufrieden. Auch die Freundlichkeit und Kompetenz der HST-Mitarbeitenden wird von den meisten Befragten positiv gesehen, ebenso die Sicherheit in den Bussen. Zwei Drittel äußern sich auch zufrieden zum Fahrplan, zur Pünktlichkeit und Taktung. Eine größere Anzahl moniert allerdings die Sauberkeit, vor allem an den Haltestellen. Desgleichen wird die Ausstattung mancher Haltestellen kritisch gesehen. Sehr wichtig ist den befragten Kund*innen der Ausbau der Elektromobilität. „Die Ergebnisse zeigen, wo wir gut unterwegs sind und wo wir nachlegen müssen“, sagt HST-Betriebsleiter Werner Flockenhaus. „An den Themen Sauberkeit und Haltestellen arbeiten wir intensiv. Ein umfangreiches Konzept haben wir erarbeitet und setzen es nun zügig um. Und unsere Flotte modernisieren wir mit weiteren Elektrobussen.“

HST-Umfrage:

Meinung sagen und gew

Was läuft in den Bussen, im Linienverkehr
Hagener Straßenbahn (HST) gut? Wo ka
ng und nehme



DeutschlandTicket und erweiterter
Abend- und Nachtfahrplan

MEHR ZUM UMSTIEG BEWEGEN

Wer in Hagen statt des Autos den Bus nimmt, spart Geld und entlastet die Stadtluft. Das im Berichtsjahr eingeführte DeutschlandTicket leistete dazu einen gewichtigen Beitrag. Es brachte der Hagener Straßenbahn mehr Neukund*innen als erwartet. Mit zusätzlichen Angeboten in den Abend- und Nachtstunden macht die HST dem Auto noch mehr Konkurrenz.

Als das lange Ringen zwischen Bund und Ländern um die Kostenverteilung des „Deutschland-Tickets“ endlich ein Ende gefunden hatte und es im Mai 2023 ganz schnell mit dem Verkauf losgehen sollte, gerieten die Verkehrsunternehmen unter Druck. So auch die Hagener Straßenbahn: Das neue DeutschlandTicket war komplett elektronisch auszugeben und elektronisch zu kontrollieren. Es musste schließlich in allen Bundesländern von allen Verkehrsverbänden und den ihnen angeschlossenen Verkehrsbetrieben gelesen werden können. Die Tarif- und Kontrollsysteme waren entsprechend zu vereinheitlichen, was einen großen Abstimmungsaufwand und technische Anpassungen bedeutete.

Hinzu kam die Umstellung der bisherigen Abonnements auf das DeutschlandTicket. Denn rund 90 Prozent der Hagener Abonnent*innen wechselten zur nun günstigeren und weiter reichenden Alternative. Allein im Mai 2023 stellte die HST 6.500 DeutschlandTickets aus, einen Monat später waren es auch noch 3.000. Gleichzeitig waren Tausende Kündigungen abzuwickeln – im Wesentlichen von Hagener*innen, die das neue Ticket nur für einen Monat kauften oder ihr bisheriges Monatsticket gegen das günstigere deutschlandweite Ticket tauschten. Der Verwaltungsaufwand verdoppelte sich insgesamt im Vergleich zur Situation vor Einführung des DeutschlandTickets. Mit dem DeutschlandTicket stieg die Zahl der Gesamtabonnements stark an: Waren es im Dezember 2022 noch 24.250 Abonnements, schloss die HST das Jahr 2023 mit 34.325 Abonnements ab, davon mehr als 9.000 neue Kund*innen durch das DeutschlandTicket. Damit musste die Hagener Straßenbahn auch ihr Versprechen erfüllen, neue Bäume im Stadtgebiet zu pflanzen, wenn mindestens 8.000 neue Tickets verkauft würden. Am 25. April 2024 pflanzte schließlich die HST mit Unterstützung des Wirtschaftsbetriebes Hagen und gemeinsam mit Oberbürgermeister Erik O. Schulz und dem HST-Aufsichtsratsvorsitzenden Rüdiger Ludwig symbolisch den letzten Baum, eine Weißtanne, an der Hasper Talsperre. Nun wachsen dort insgesamt 600 neue Bäume der Arten Spitzahorn, Weißtanne und Vogelkirsche. Sie sind besonders widerstandsfähig gegen Trockenheit und Hitze.

Besseres Nachtnetz erhöht Attraktivität des ÖPNV

Neben dem DeutschlandTicket stärkte im Berichtsjahr die Attraktivität des ÖPNV in Hagen auch der deutlich erweiterte Fahrplan der HST – der nun ein komplettes Jahr ohne die Folgen der Coronapandemie wirken konnte. Engere Taktzeiten, mehr und bessere Verbindungen waren unmittelbar vor Ausbruch der Pandemie Anfang 2020 realisiert worden, wurden dann aber durch die teilweise massiven Einschränkungen buchstäblich ausgebremst. Mit der wiedergewonnenen Freiheit kehrte auch der kritische Blick zurück auf Stellen im Fahrplan, die noch verbessert werden könnten. Gemeinsam mit der Hagener Politik und der städtischen Verkehrsplanung überarbeitete die HST daher das Nachtnetz, auch unter dem Eindruck von Anregungen auf Kundenseite. Das Ziel: Die großen Stadtteilzentren Boeile, Eilpe, Haspe, Hohenlimburg und Vorhalle ab 22.30 Uhr besser anbinden. Die am stärksten befahrenen Achsen werden nun seit Anfang des laufenden Geschäftsjahres 2024 zweimal pro Stunde in beiden Richtungen bedient. Optimierte Anschlüsse an Regionalzüge und Detailverbesserungen in Stadtteilen kommen hinzu. Hierfür sind zwei Busse zusätzlich in den Abendstunden im Einsatz. Die Kosten liegen in einem niedrigen sechsstelligen Bereich. Die Hagener Politik hat sie gebilligt – um die Attraktivität des ÖPNV weiter zu verbessern.

Der BeachClub am Südufer Hengstey nimmt Gestalt an

STRANDGEFÜHL IN SICHT

Nachdem sich das Strandhaus am Hengsteysee bereits fest als neue Institution in Hagen etabliert hat, stand 2023 ganz im Zeichen des nächsten Highlights am See: Die Vorbereitungen für den Bau des BeachClubs waren in vollem Gange. Doch hinter den Kulissen kämpfte das Projektteam mit unerwarteten Herausforderungen.

Während die Hagener*innen in den Sommerferien 2023 noch ausgiebig die Abkühlung im Freibad Südufer Hengstey genießen konnten, begannen unmittelbar danach die Vorbereitungen für die Bauarbeiten der zweiten Ausbaustufe des neuen Freizeitgeländes am See. Eine

auf Kampfmittel spezialisierte Firma durchkämmte das Baugelände nach Altlasten aus dem Zweiten Weltkrieg, sowohl an Land als auch unter Wasser. Für die anspruchsvollen Messungen bohrten die Expert*innen Löcher von bis zu acht Metern in den Uferbereich und schickten Taucher*innen in die Tiefen des Sees. Trotz gelegentlicher Alarme

des Metalldetektors blieben die Funde glücklicherweise harmlos: keine Bomben, sondern nur harmlose Altmetall-Abfälle. Rund zwei Monate dauerte die Kampfmittel-Sondierung, bis die Vorbereitungen für den Bau des neuen BeachClubs fortgesetzt werden konnten. „Die Suche hat uns ganz schön in Atem gehalten und letztlich auch erheblich länger gedauert als geplant“, berichtet HVG-Projektleiter Patrick Messerschmidt. „Aber Sicherheit geht natürlich vor.“

Alles vorbereitet

Parallel zum Unterwassereinsatz begann der Garten- und Landschaftsbauer mit der Gestaltung des Areals und errichtete Terrassierungen für die großzügigen Sand- und Rasenbereiche sowie für die Gastro-Terrasse. Auch die Fahrradständer für die zahlreich zu erwartenden Radtourist*innen fanden bereits ihren Platz.

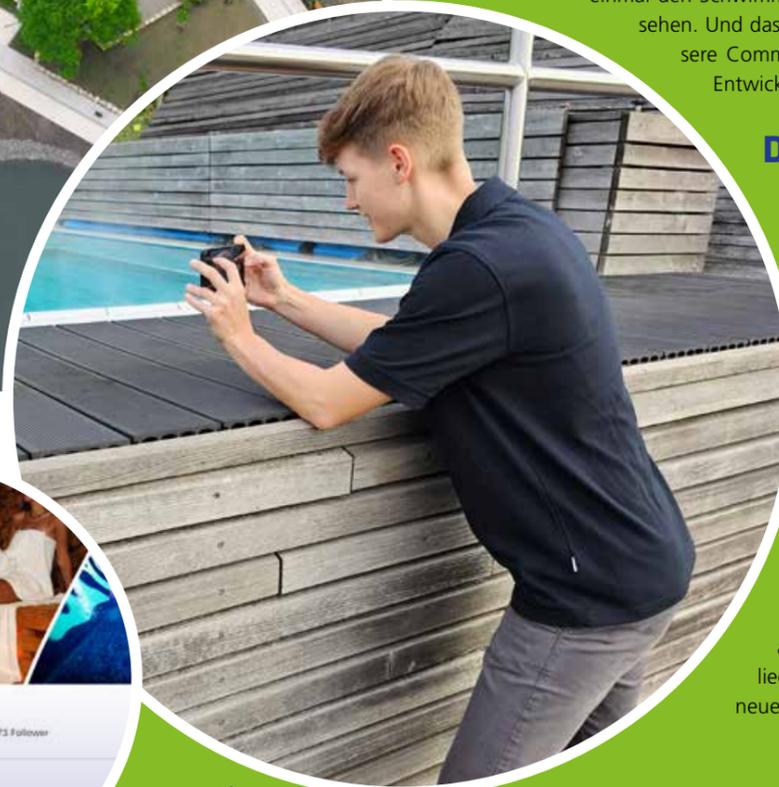
Die Gründungsarbeiten für den großen Steg, der die Terrasse des Strandhauses mit dem Ruhrtalradweg verbindet, sind inzwischen ebenfalls abgeschlossen. Unerwartete Liefereschwierigkeiten bei den Stahlteilen führen allerdings zu einer Verzögerung, die Fertigstellung des Stegs verschiebt sich vom Frühling in den Herbst 2024. „Uns ist es aber wichtig, dass sowohl das Freibad als auch der BeachClub den Hagener*innen im Sommer zur Verfügung stehen. Daher haben wir eine pragmatische Lösung gefunden“, so Messerschmidt. „Der Containerbau, der als Verkaufspunkt für Getränke und Speisen im BeachClub dient und gleichzeitig auch als tragendes Fundament für den Steg fungiert, kann trotz der Lieferengpässe mit einem Teilstück des Stegs bereits gebaut werden.“ Damit steht der Eröffnung des BeachClubs am 8. Juni 2024 nichts mehr im Wege. Mit einer großen Einweihungsparty will Pächter Mike Henning dann den Hagener Karibik-Sommer einläuten.

75



Tonnen Stahl

werden für die 151 Meter lange Stegkonstruktion verbaut, die weit in den See hineinragt. Die neue Attraktion am Hengsteysee bietet zukünftig einen herrlichen Blick über das Wasser.



Informieren und unterhalten – das Westfalenbad auf Social Media

BITTE FOLGEN

In rasanter Kamerafahrt über die Außenanlage des Westfalenbades fliegen, in humorvollen Videos dem Schwimmmeister bei Wartungsarbeiten über die Schulter blicken oder aktuelle Informationen zu Events erfahren – seit dem Social-Media-Debüt des Westfalenbades im September 2023 erleben die Gäste das Geschehen hautnah mit.

„Unser Ziel war es, die Außenkommunikation neu zu gestalten und dichter an unseren Kund*innen dran zu sein“, erklärt Alicia Pieper, Leiterin Unternehmenskommunikation und Marketing bei der HVG-Gruppe. „Social Media bietet die ideale Plattform, um eine Gemeinschaft zu schaffen, Einblicke zu bieten und wichtige Informationen schnell zu verbreiten.“

Seit September ist Anna-Lena Faßmann, die Social-Media-Managerin, daher ständig auf der Suche nach frischem Content für Instagram und Facebook im Westfalenbad unterwegs. Die 27-Jährige kümmert sich um die Produktion von Videos, Posts und Bildern, die in den sozialen Netzwerken geteilt werden. Kreativität, Planung, Recherche und ein gutes Verständnis für die Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppe sind dabei essenziell. Gerne bindet die Social-Media-Managerin die Mitarbeiter*innen des Westfalenbades in ihre Videos ein, schließlich verleihen die dem Unternehmen ein authentisches Gesicht und machen die digitalen Inhalte persönlicher. „Anfangs waren einige zurückhaltend, aber mittlerweile haben die meisten Spaß daran, sich und ihre Ideen einzubringen“, sagt Anna-Lena Faßmann. Im Ergebnis kann man dann auch einmal den Schwimmmeister im gelben Gummiboot durch das Sportbecken paddeln sehen. Und das kommt gut an, wie die steigenden Followerzahlen zeigen. „Unsere Community wächst stetig, wir sind insgesamt sehr zufrieden mit der Entwicklung in den ersten Monaten“, resümiert Pieper.

Datenschutz hat Priorität

Vor dem Start der Social-Media-Präsenz waren umfangreiche Vorbereitungen notwendig. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen der HVG-Gruppe entwickelte das Team ein Konzept, das rechtliche und datenschutztechnische Aspekte berücksichtigt und sichere Kundeninteraktionen ermöglicht. „Dabei ist eine Social-Media-Netiquette Teil unserer Richtlinien und sichert unter anderem einen respektvollen Dialog“, ergänzt Faßmann.

Mit Blick in die Zukunft plant die HVG-Gruppe, die Social-Media-Aktivitäten auch auf weitere Tochtergesellschaften auszuweiten. „Jede Gesellschaft hat ihre eigene Identität und Zielgruppen, die auf unterschiedlichen Kanälen zu erreichen sind. Wir müssen daher für jede ein maßgeschneidertes Konzept entwickeln“, erklärt Pieper. Ein Fokus soll dabei auch auf der Integration von Social Media in die Personalgewinnung liegen, zum Beispiel für das BSH Seniorenzentrum, um zielgerichtet neue potenzielle Mitarbeiter*innen zu erreichen.



Mit Solarenergie und Smart Metering
in eine grünere Zukunft

NACHHALTIGER BADESPASS

Bei klirrender Kälte ins dampfende Solebecken steigen oder die Saunenvielfalt der Premium Saunalandschaft des Westfalenbades nutzen – purer Genuss und wohltuende Entspannung für die Gäste. Damit Besucher*innen ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich erleben können, wird viel Energie benötigt. Das Westfalenbad setzt daher konsequent auf Maßnahmen, um seinen ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten.

„Das Westfalenbad verfügt über einen entscheidenden Vorteil“, sagt Bäderleiter Volker Külpmann. „Wir beziehen Fernwärme aus der lokalen Müllverbrennungsanlage. Die Nutzung der Prozesswärme als erneuerbare Energiequelle ersetzt den Verbrauch von Heizöl und ermöglicht uns, signifikant CO₂ zu sparen.“ Dies bedeutet aber nicht, dass das Energiesparpotenzial ausgereizt ist. Alle vier Jahre unterziehen sich die Bäder von Hagenbad einem umfassenden Audit, um weitere Einsparmöglichkeiten sichtbar zu machen. Im Rahmen des letzten Audits analysierte ein externer Berater 2023 dazu vorhandene Daten zum Energieeinsatz und -verbrauch und nahm die Gegebenheiten vor Ort genau unter die Lupe. Ein wichtiger Schritt zur Optimierung der Verbräuche ist die Einführung eines intelligenten Energiemonitoring-Systems, ein sogenanntes Smart Metering.



**99
Prozent**

Das Westfalenbad könnte 99 Prozent der über die Photovoltaikanlage erzeugten Leistung selbst nutzen. Das würde jährlich 322 Tonnen CO₂ einsparen.

Die Verbräuche stets im Blick

Das System liefert präzise Echtzeitdaten zum Energieverbrauch mit dem Ziel, durch eine verbesserte Kontrolle der Energieverbrauchsprozesse die Effizienz zu steigern. Die Technologie hilft außerdem, Unregelmäßigkeiten schneller zu erkennen. HVG-Projektmanager Hans Jörg Stratmann illustriert den Nutzen des Systems mit einem Beispiel zum Thema Wasserbezug: „Die Teichfolie des Naturbadeteichs der Sauna-Außenanlage hatte vor einiger Zeit einen Riss, sodass Wasser versickerte. Da die Anlage über ein Regulationssystem automatisch Wasser bis zu einem bestimmten Wasserstand auffüllt, blieb der hohe Verbrauch über längere Zeit unbemerkt. Mit dem neuen Monitoring können solche Vorfälle in Zukunft frühzeitig erkannt und umgehend behoben werden.“

Grüner Strom vom Dach

Ein weiteres Leuchtturmprojekt mit einer großen Hebelwirkung zur CO₂-Reduzierung im Westfalenbad ist bereits in Planung: Die systematische Analyse hat ergeben, dass sich durch die Installation einer großen Photovoltaikanlage auf den Dächern des Westfalenbades signifikante Einsparpotenziale realisieren lassen. Ermittelt haben die Planer dies unter anderem mittels einer Lastganganalyse. In dieser Auswertung wird der Verbrauch innerhalb eines definierten Zeitraums dargestellt. Dadurch lassen sich Aussagen zum Energiebedarfsprofil des Westfalenbades treffen und Ansatzpunkte zur Optimierung erarbeiten. Andrej Soennecken, Unternehmensentwickler HVG-Gruppe, erläutert: „Wie man sich vorstellen kann, benötigt der Saunabereich am meisten Strom. Der Energiebedarf in diesem Bereich bleibt während der gesamten Sonnenstunden kontinuierlich hoch, beginnend ab 8 Uhr morgens. Diese gleichmäßige und durchgängige Stromnachfrage bietet ideale Voraussetzungen für den Einsatz einer Photovoltaikanlage. Bei geplanter Dimensionierung wird erwartet, dass der



von der Anlage erzeugte Strom zu 99 Prozent direkt vor Ort genutzt werden kann, was zu einer signifikanten Senkung der Energiekosten um 29 Prozent und einer Reduktion des CO₂-Ausstoßes um 322 Tonnen führen würde.“ Bei der Umsetzung des Solarprojekts müssen allerdings zahlreiche Details beachtet werden, wie die unterschiedlichen Dachformen, Spannweiten, Ausrichtungen und deren Tragfähigkeit. Momentan werden die Projektplanungen mit den einzelnen Anbietern im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung zum Abschluss geführt. Im nächsten Schritt wird der Zuschlag erteilt und mit den Installationsarbeiten begonnen. „Die technischen und strukturellen Herausforderungen sind komplex, aber wir sind zuversichtlich, dass die Anlage noch 2024 in Betrieb gehen kann“, fügt Soennecken hinzu.

Drei Fragen an Bäderleiter Volker Külpmann

„ERFOLGE WEITER AUSBAUEN“

Herr Külpmann, Sie haben im August 2023 das Ruder bei Hagenbad übernommen. Wie fällt Ihr erstes Fazit aus?

Ich habe ein funktionierendes Unternehmen mit einem fantastischen Team von Mitarbeitenden vorgefunden. Besonders hervorzuheben ist auch die Unterstützung durch die HVG-Gruppe an den verschiedenen Schnittstellen, die es uns ermöglicht, uns auf unsere Kernkompetenzen zu konzentrieren. Diese Kombination bietet mehr als eine solide Grundlage für zukünftiges Wachstum.

Das Westfalenbad hat 2023 Rekordzahlen geschrieben.

Ja, mit einer Gesamtbesucherzahl von 545.070 Gästen haben wir ein tolles Ergebnis erzielt – und mit 105.662 Gästen in der Sauna sowie 211.305 im Freizeitbad zugleich einen historischen Rekord für das Westfalenbad in diesen Bereichen. Für uns ein klares Zeichen dafür, dass wir die richtige Strategie verfolgt haben. Nach den Herausforderungen der vergangenen Jahre mit der Coronapandemie und den Energiesparmaßnahmen zeigt sich ein starkes Bedürfnis der Bevölkerung nach Normalität und Spaß. Hagenbad, mit seinen vier Bädern und der Premium-Saunaanlage, sieht sich hier auch in der Verpflichtung gegenüber den Hagener Bürgerinnen und Bürger. Die großartigen Besucherzahlen zeigen uns, dass unsere Gäste zufrieden sind und bestätigen unseren Weg.

Welche Pläne hat Hagenbad für 2024 und welche Herausforderungen sehen Sie?

Solche Zahlen wecken natürlich den Ehrgeiz. Für 2024 hängen wir die Latte also gerne noch ein Stückchen höher und wollen die Erfolge weiter ausbauen. Wir haben viel vor. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Südufer Hengsteysee, wo der BeachClub und der große Steg entstehen. Im Freibad möchten wir die Aufenthaltsqualität weiter verbessern. Neben dem Strandbereich mit Gastronomie gehören dazu beispielsweise Mietliegen, mehr Schattenbereiche und ein neuer Spielplatz mit Seilrutsche. In all unseren Bädern möchten wir die Veranstaltungsbereiche Spaß und Gesundheit ausbauen, die Nachfrage ist groß. Hier wollen wir neue Wege gehen, indem wir beispielsweise auch in den Freibädern ein Kursangebot einführen. Gleichzeitig laufen Modernisierungsprojekte, um die Qualität unserer Bäder kontinuierlich zu verbessern.

Eine der größten Herausforderungen bleibt der Fachkräftemangel. Um diesem entgegenzuwirken, haben wir eine Ausbildungskampagne gestartet und 2023 drei Auszubildende eingestellt. Allen dreien garantieren wir übrigens eine unbefristete Übernahme nach der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung. Wir bilden weiterhin selbst aus, um auf den bevorstehenden Ruhestand einiger Mitarbeiter vorbereitet zu sein und suchen für das Ausbildungsjahr 2024 erneut nach drei neuen Talenten. Zusätzlich setzen wir auf Social-Media-Kampagnen, insbesondere für unsere Freibäder, um qualifiziertes Personal zu gewinnen.

Investition in die Kinder- und Jugendhilfe Selbecke

MEHR MÖGLICHKEITEN FÜR KINDER

Mit einem neuen Standortkonzept möchte der Betrieb für Sozial- einrichtungen Hagen (BSH) den Hauptstandort der Kinder- und Jugend- hilfe in der Selbecke stärken. Im Fokus steht die Entwicklung zu einem lebendigen Kinder- und Jugenddorf mit einer Mehrzweckhalle.

Die Geschichte der Kinder- und Jugendhilfe reicht weit zurück, die Infrastruktur stammt größtenteils noch aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Einrichtungsleiter Sebastian Kau freut sich daher auf die kommenden Veränderungen: „Die neue Mehrzweckhalle eröffnet unseren Kindern und Jugendlichen großartige neue Möglichkeiten – Theaterprojekte, Sportkurse und sogar Training an Fitness-Geräten sind dann über das ganze Jahr hinweg möglich. Darüber hinaus bietet sie Raum für Seminare, Fortbildungen und gemeinsame Feiern.“

Ursprünglich sollte der Bau bereits Ende 2023 beginnen. Erhebliche Kostensteigerungen führten jedoch dazu, dass die Gesamtmaßnahme im Geschäftsjahr nochmals auf den Prüfstand gestellt werden musste. „Die intensive Planungsleistung aller Beteiligten hat es uns aber ermöglicht, das Konzept mit dem großen Hauptgebäude und der Mehrzweck- halle grundlegend zu erhalten“, sagt Geschäftsführer Detlef Hörmann. So soll das Hauptgebäude wie ursprünglich geplant saniert und erweitert werden, sodass künftig jedes Kind über ein Einzelzimmer verfügen kann. Die geplante Mehrzweckhalle wird ebenfalls realisiert, allerdings in einer kleineren, einstöckigen Variante, statt der ur- sprünglichen zweistöckigen Halle. Zusätzlich ist die Sanierung der durch das Hochwasser 2021 beschädigten Straßen und Kanalisationen für Mai 2024 vorgesehen. Der Baustart am Haupthaus ist für den Sommer 2024 geplant.

BSH Seniorenzentrum erhält Zertifizierung

GELEBTE QUALITÄT

Die intensiven Vorarbeiten haben sich ausgezahlt: Zu Beginn des Jahres 2024 hat das BSH Seniorenzentrum mit der Zertifizierung seines Qualitätsmanagements (QM) nach der Norm DIN EN ISO 9001 einen Meilenstein erreicht.

Im Vorfeld der Zertifizierung wurden ab 2021 umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Dazu gehörten die Implementierung einer spezialisierten QM-Software, die Durchführung von Einführungsworkshops für das Personal, regelmäßige Umfragen unter Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen sowie die Erstellung eines detaillierten QM-Handbuchs. „Die Zer- tifizierung ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass unsere hohen Qualitätsstandards nicht nur auf dem Papier bestehen, sondern täglich in der Arbeit umgesetzt werden“, betont BSH-Geschäftsführer Benedict Delévièuse. „Sie bestätigt das Engagement und die



Professionalität des Teams und trägt maßgeblich zur Verbesserung der Pflege- und Be- treuungsqualität bei.“

Mehr Transparenz, mehr Sicherheit

Qualitätsmanagement in der Pflege bringt hand- feste Vorteile für die Bewohner*innen, Gäste und auch Mitarbeiter*innen des Seniorenzentrums. Denn es hilft dabei, Pflegeprozesse klar zu struk- turieren, systematisch zu verbessern und admini- strative Aufgaben zu erleichtern. Die QM-News beispielsweise informieren die Mitarbeiter*innen laufend über aktuelle Expertenstandards, sodass alle Pflegekräfte fachlich stets auf dem neusten Stand sind und nach den gleichen Standards ar- beiten. Dies bringt ein Mehr an Sicherheit und letzten Endes bleibt mehr Zeit für das Wesentliche: die Bewohner*innen. „Qualitäts- management zeigt seine wahre Stärke nur, wenn es von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf jeder Ebene aktiv gelebt und umgesetzt wird“, sagen Svenja Weiß und Tanja Poralla vom BSH-Qualitätsmanagement. „Das ist bei uns definitiv der Fall.“



77 Verbesserungs- möglichkeiten

wurden durch interne und externe Audits identifiziert und erfolgreich umgesetzt.

agentur mark: Fahrplan zur Nachwuchsgewinnung

ZUKUNFT LEICHTER PLANEN

Für Unternehmen wird es zunehmend schwerer, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Umso wichtiger ist es, Nachwuchstalente frühzeitig auf sich aufmerksam zu machen. Für Unternehmen gibt es mittlerweile zahlreiche Möglichkeiten, um Nachwuchs zu werben. Orientierung im Dickicht der Rekrutierungsmöglichkeiten in der Region bietet der „Fahr- plan zur Nachwuchsgewinnung“ der agentur mark, den sich Betriebe auf www.agenturmark.de herunterladen können.

Vom Tag des Handwerks über Berufsfelderkundungstage bis hin zu den großen Ausbil- dungsmessen in Hagen und im Ennepe-Ruhr-Kreis – um Unternehmen und Schüler*- innen zusammenzubringen, haben sich in den letzten Jahren eine Reihe von Veranstal- tungsformaten etabliert. „Das Angebot ist mittlerweile glücklicherweise groß“, sagt Kirsten Kling, Geschäftsführerin der agentur mark. „Bei der Vielzahl an Möglichkeiten verlieren Unternehmen wie Schüler*innen allerdings leicht den Überblick. Unser digitaler Fahrplan schafft hier Abhilfe, indem er übersichtlich aufzeigt, welche Formate es über das Jahr gibt und welche Zielgruppen angesprochen werden.“

Die richtige Passung

Der digitale Fahrplan bietet nicht nur eine Auflistung von Veranstaltungen und deren Termine, sondern nennt auch Ansprechpartner*innen und zielt darauf ab, die richtige Passung zwischen Betrieben und potenziellen Azubis herzustellen. Bei der Umsetzung und Darstellung der Formate sind viele Organisationen wie Arbeitsagenturen, Kammern, Wirtschaftsförderungen, Städte, Schulen etc. beteiligt. Die Formate sind eingebettet in die NRW-Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“.

HEB: Behälter-Identifikationssystem und Mobilfunkmessung

SENDER UND EMPFÄNGER

Wäre es nicht für alle Beteiligten praktisch, wenn bei der Müllentsorgung die Tonnen identifizierbar wären? Und für alle Hagener*innen hilfreich, wenn sie überall in der Stadt Mobilfunk-Empfang hätten? Der Hagener Entsorgungsbetrieb (HEB) hat sich im Berichtsjahr um beide Themen gekümmert: Er führte ein digitales Behälter-Identifikationssystem ein und unterstützte die Stadt bei der Mobilfunkmessung.

Das Projekt hatte beeindruckende Dimensionen: Insgesamt etwa 80.000 Restmüll-, Altpapier- und Wertstoffbehälter nahm sich der Hagener Entsorgungsbetrieb vor, um sie mit Transponder-Chips auszustatten. Dafür erhielten alle Hagener Haushalte neben der schriftlichen Information vorab einen Aufkleber für ihre Mülltonnen. Das Etikett diente der Zuordnung für das Montageteam, das die Chips an den Behältern anbrachte. Die Müllwagen verfügen ihrerseits über einen Scanner, der bei jeder Leerung diesen Chip ausliest. Das neue „Behälter-Identifikationssystem“ hat einige Vorteile: Der HEB hat zukünftig einen genaueren Überblick über seinen Behälterbestand. Dies unterstützt die Gebührenberechnung, weil der zu leerende Behälterbestand tagesaktuell im System vorliegt und Abweichungen bei der Leerung angezeigt werden. Mögliche Schäden an den Behältern werden direkt am Müllwagen an einem Display eingetragen und dem Kundenbüro in Echtzeit übermittelt. Somit kann ein möglicher Austausch eines Behälters schneller erfolgen, Rückfragen der Kund*innen können schneller beantwortet werden. Dadurch kann der Entsorgungsbetrieb seinen Kundenservice spürbar verbessern. Die Umstellung „hat Nerven gelassen“, wie HEB-Unternehmenssprecherin Jacqueline Jagusch bekennt. Der Umfang der Arbeiten und die Änderungen der internen Abläufe erforderten von den Mitarbeitenden außergewöhnliche Anstrengungen. Und manches überraschende Hindernis tat sich auf: Beispielsweise hatten einige Hauseigentümer die Änderung nicht wahrgenommen. Sie wohnen nicht in Hagen, maßen offenbar der schriftlichen Information des HEB keine Bedeutung bei. Also versahen sie auch ihre Tonnen nicht mit dem Aufkleber. Entsprechend musste hier nachgearbeitet werden. „Der Aufwand hat sich aber gelohnt. Das sehen wir beim HEB so, und auch die Kunden haben uns das bestätigt“, sagt Jagusch. Nach einigen Monaten konnte das System scharf geschaltet werden: Die Chips an den Tonnen senden ihr Signal an den Scanner am Müllwagen. Und der gibt nach dem Empfang den Weg frei für die Leerung.



Müllsammelaktionen

verzeichnete der HEB 2023, eine weitere Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Immer mehr Ehrenamtliche engagieren sich für die Sauberkeit ihrer Stadt.

Müllwagen messen Hagener Mobilfunkdichte

Die Sammelfahrzeuge des HEB bekamen im Berichtsjahr nicht nur neue Scanner für die Behälter-Identifizierung, sondern auch eine zusätzliche Aufgabe: Bei ihren Fahrten durch Hagen messen sie die Mobilfunkdichte in der Stadt. Denn an einigen Stellen funktioniert das Mobilfunknetz nur schlecht oder sogar gar nicht. Es fehlte aber eine vollständige Übersicht, wo und wie viele Funklöcher es gibt. Bis nun die Müllwagen des HEB mit speziellen Messboxen ausgerüstet wurden. Mit ihrer Hilfe können nun im gesamten Stadtgebiet die jeweiligen Mobilfunksignalstärken ermittelt werden. Die kleinen Geräte werden auf das Armaturenbrett gelegt und über eine 12V- oder 24V-Steckdose angeschlossen. Die aufgezeichneten Daten fließen in das städtische Geoinformationssystem ein. In dem Stadtplan sind anschließend die jeweiligen Signalstärken sowie der entsprechende Netzbetreiber zu erkennen. Anhand der Messergebnisse kann der Mobilfunk nun in Abstimmung mit den Netzbetreibern zielgerichtet ausgebaut werden.



Bisher erfolgreichstes Geschäftsjahr der Stadthalle

RAUM FÜR PRIORITÄTEN

Das erste komplette Jahr ohne Nachwirkungen der Coronapandemie hat die Kongress- und Eventpark Stadthalle Hagen GmbH außerordentlich erfolgreich abgeschlossen: Sie erzielte 2023 mit 1,66 Millionen Euro Umsatz ihr bisher bestes Ergebnis. Das verschafft Raum für weitere vielversprechende Projekte.

Stadthalle-Geschäftsführer Volker Wolf spricht von der „Sehnsucht, sich wieder zu treffen“: „Da ist durch die Einschränkungen der Coronapandemie ein großer Nachholbedarf entstanden. Und der schlug sich 2023 nieder in vielen Tagungen und Seminaren, die endlich persönlich stattfinden konnten. Auch die Zahl der Besucher der Abendshows stieg merklich an.“ Der Stadthalle spiele außerdem ihr umfassender Service in die Karten, gerade für Firmen oder Institutionen, die für Veranstaltungen mit ihren Belegschaften nach geeigneten Orten suchen. „Die müssen sich um nichts kümmern – Organisation, Technik, Catering, das machen alles wir.“ Oft ziehe es zwar Veranstalter in die Metropolen wie Düsseldorf oder Köln. Aber Hagen erweise sich als attraktiv im Hinblick auf die zentrale Lage in Nordrhein-Westfalen, die Anbindung an Autobahnen und ICE-Züge, die ausreichenden Parkmöglichkeiten und die insgesamt sehr grüne Stadt.

Tagesveranstaltungen bringen hohen Ertrag

Ein verstärktes Sales-Team sorgt zudem dafür, dass diese Vorteile noch bekannter werden. „Konzerne wie REWE bekommen wir nun auch oder die AOK“, sagt Volker Wolf. Noch mehr als große Abendshows bringen die Tagesveranstaltungen einen hohen wirtschaftlichen Ertrag. Nichtsdestotrotz geht es der Stadthalle auch darum, für Hagen und das Umland ein attraktives Kulturprogramm zu bieten. Umso wichtiger ist ein flexibles Belegungsmanagement. Denn zum einen hat sich der Vorlauf der Terminanfragen deutlich verkürzt: „Die Kunden streuen ihre Anfragen breiter und entscheiden sich dann kurzfristiger, wo beispielsweise ihre Tagung stattfinden soll“, berichtet der Geschäftsführer. Zum anderen will es gut überlegt sein, zwischen zwei Veranstaltungen tagsüber noch ein Event am Abend anzunehmen. „Der Aufwand ist enorm. Allein die 120 Podeste im Saal wegzuräumen und die dann wieder für den nächsten Tag aufzubauen, ist Schwerstarbeit. Ein Podest wiegt bis zu 60 Kilogramm.“

„Priority Room“ Gewinn für Gäste und Stadthalle

Es gilt also, Prioritäten zu setzen. Und das funktioniert gut: Für das laufende Geschäftsjahr 2024 zeichnet sich eine noch bessere Auslastung ab. Das betrifft auch das Oktober 2023 gestartete neue Angebot „Priority Room“: „Anfangs lief es wie erwartet erst langsam an. Als wir es dann jedoch über einige Soziale Medien bekannter machten und es nun bei jeder Buchung über Eventim mit angeboten wird, ist es ins Rollen gekommen“, sagt Sales-Managerin Manuela Kowohl. „Neulich habe ich es an unserer Kasse erlebt: Eine Frau kaufte ein Ticket. Der Mann hinter ihr sprach sie an und sagte: Buchen Sie den Priority-Room mit. Das müssen Sie unbedingt machen.“ Volker Wolf hatte die Idee: ein besonderes gastronomisches Erlebnis für erschwingliche 19,00 Euro, inklusive Getränke und kleinem Buffet mit extra Eingang und Garderobe. „Ein bisschen ein VIP-Erlebnis“, sagt er. „Wir können so auch viel besser die Mengen an Speisen und Getränken planen. Es gibt kein Essen à la carte mehr, sondern eine große Vielfalt von Häppchen für jeden Geschmack, attraktiv präsentiert. Der Personalaufwand ist außerdem geringer, die Gäste bedienen sich vom Buffet selbst.“ Eine weitere Priorität hat der Geschäftsführer mit seinem 15-köpfigen Team im Blick: Der „Grüne Saal“ soll über die gesamte Fläche mit Parkett ausgelegt werden. „Dadurch wird er insgesamt hochwertiger – und pflegeleichter.“ Die Stadthalle soll so noch interessanter für Tagungen großer Unternehmen werden.

Jahresergebnisse der HVG-Gesellschaften besser als Plan

KRAFT TANKEN FÜR KOMMENDE AUFGABEN

Ein fast wieder normales Jahr für die HVG-Gruppe, trotz der Folgen des andauernden Ukraine-Kriegs und der Krise im Nahen Osten: Die Leistungen der Gruppengesellschaften wurden in gewohnter Weise erbracht. Bei zwei Unternehmen stellten sich sogar Rekordergebnisse ein. Dennoch stehen hinter der Entwicklung in einigen Bereichen Fragezeichen.



„Die HVG-Gruppe ist nach wie vor robust“, knüpft HVG-Geschäftsführer Markus Monßen-Wackerbeck an die Aussage des letzten Jahresberichts an. „Wir liegen im Zielbereich im Punkt Wertschöpfung. Im nicht liquiditätswirksamen Gruppenergebnis haben wir sogar fast die schwarze Null erreicht. Daher bin ich mit den Ergebnissen grundsätzlich zufrieden. Einige Unternehmen haben aber auch deutliche Herausforderungen, denen wir mutig begegnen müssen. Auch stehen wir vor umfangreichen Investitionen, die unsere Liquidität zusätzlich belasten. Umso wichtiger sind weiter solide operative Ergebnisse.“ Dies allein werde indes nicht reichen,

betont er. „Wir kommen um eine moderate Fremdfinanzierung nicht herum, trotz aller etwaiger öffentlicher Förderung von Bund und Land. Zudem bewegt sich der städtische Liquiditätszuschuss derzeit mit ca. 13 Millionen Euro auf dem Niveau von 2018 ohne Aussicht auf deutliche Erhöhung.“ Markus Monßen-Wackerbeck spricht damit zahlreiche für die HVG-Gruppe wegweisende Projekte an. So steht die zweite Ausbaustufe der Elektromobilität bei der Hagener Straßenbahn (HST) bevor. Zwar hofft man auf eine erneute Förderung wie bei der ersten Ausbaustufe, von den 17,1 Millionen Euro Kosten übernahm das Land Nordrhein-Westfalen 10 Millionen Euro, aber es wird trotzdem auch ein gewichtiger Teil der Investitionen von der HST zu stemmen sein. Sukzessive sollen zu den 14 Elektrobussen weitere 38 Fahrzeuge bis 2029 kommen, mit entsprechend ausgebauter Infrastruktur.

Große Investitionen stehen bevor

Weitere Vorhaben mit besonderem Finanzbedarf betreffen die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf geeigneten Dächern von HVG-Gebäuden, die Vollendung des „Südufers Hengstey“ mit BeachClub, Strandhaus und Steg sowie die Renovierung und Modernisierung der Haltestellen in Hagen. Letzteres ist eine Mammutaufgabe, da das Bediengebiet der HST 1.200 Haltestellen umfasst, so viele wie in keiner anderen vergleichbaren Großstadt in NRW. Rund sechs Millionen Euro sind allein hierfür aufzuwenden. „Das sind insgesamt rund 50 Millionen Euro an Investitionen, die in den nächsten Jahren zu finanzieren sind“, betont der HVG-Geschäftsführer. „Im Idealfall werden wir zumindest die Hälfte der Investitionen durch Fördermittel abdecken können.“ Solide Ergebnisse in den einzelnen HVG-Gesellschaften erübrigen zwar eine externe Finanzierung nicht, sie schaffen aber bessere Voraussetzungen. Die Bilanzen von Hagenbad und Stadthalle tragen im Berichtsjahr dazu bei: Beide verzeichnen Rekordzahlen. Hagenbad erzielte sein bisher bestes Ergebnis mit -4,1 Millionen Euro. Damit steigerte sich das Unternehmen noch einmal um rund 0,4 Millionen im Vergleich zum schon guten Geschäftsjahr 2022. Maßgeblich verantwortlich hierfür waren die 545.070 Gäste im Westfalenbad, ein Plus von 61.431 Besucher*innen gegenüber dem Vorjahr. „Der Freizeit- und Saunabereich ist super gelaufen. Die Qualität unseres Angebots, seine Pflege und sein Ausbau haben sich niedergeschlagen. Nicht zu verkennen ist sicher auch, dass das Westfalenbad in der Region eine gewisse Alleinstellung besitzt“, erläutert Monßen-Wackerbeck.

Rekordergebnisse bei Hagenbad und Stadthalle

Ebenfalls einen Rekord schaffte die Kongress- und Eventpark Stadthalle Hagen GmbH: Sie



erwirtschaftete mit 1,66 Millionen Euro Umsatz das beste Ergebnis bisher. „Das Konzept der Stadthalle geht auf“, freut sich der HVG-Geschäftsführer. Zwar keinen Rekord, aber eine sehr solide Bilanz für 2023 legt der Hagener Entsorgungsbetrieb (HEB) vor. Das Ergebnis von 1,2 Millionen Euro liegt über dem Plan. Die Einführung des digitalen Behälter-Identifikationssystems im Berichtsjahr erbrachte sowohl für das Unternehmen als auch für die Hagener Bevölkerung spürbare Verbesserungen. Insgesamt wurden 54.850 Tonnen kommunale Hagener Abfallmengen gesammelt und in der Müllverbrennungsanlage Hagen thermisch verwertet.

Viele neue Kund*innen durch das DeutschlandTicket

Auf gutem Weg befindet sich auch weiterhin die Hagener Straßenbahn (HST). Die größte Einzelgesellschaft der HVG-Gruppe schließt das Geschäftsjahr 2023 mit -17,1 Millionen Euro ab, eine leichte Verbesserung um 0,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. „Im Vergleich zu vielen anderen Verkehrsunternehmen steht die HST in guter Verfassung da“, sagt Markus Monßen-Wackerbeck. „Die Fahrgastzahlen haben sich weiter verbessert seit dem Ende der Beschränkungen durch die Coronapandemie. Das DeutschlandTicket hat uns mehr als 9.000 neue Abonnentinnen und Abonnenten gebracht. Und die neuen Elektrobusse haben sich problemlos in den Betrieb integriert.“

Auch generell sind die Bürger*innen mit der HST zufrieden, wie eine Kundenumfrage ergab. Was die HST außerdem auszeichnet: „Wir konnten durch unsere Personalmaßnahmen dem branchenweiten Personal-mangel erfolgreich begegnen. Und mit unserem erweiterten Fahrplan versorgen wir Hagen engmaschig und zügig mit einem attraktiven ÖPNV.“

Schwieriges Jahr für BSH und Werkhof

Die vom HVG-Geschäftsführer eingangs erwähnten „Herausforderungen“ stellen dagegen derzeit die Ergebnisse des Betriebs für Sozialeinrichtungen Hagen (BSH) und der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Werkhof dar. Den deutlich schwarzen Zahlen des BSH 2022 folgen im Berichtsjahr rote Zahlen in Höhe von -0,8 Millionen Euro. Viele Faktoren kamen zusammen: Die Tagespflege blieb nach Corona ein schwieriges Feld, die Corona-Hilfen liefen dagegen aus und ein relativ hoher Krankenstand musste mit teuren Leihkräften aufgefangen werden. Zudem waren der BSH zustehende Zahlungen der Pflegekassen teilweise bis ins nächste Jahr nachzuverhandeln. Ein Stabilisierungskonzept wurde entwickelt. Es ist davon auszugehen, dass dies bereits in 2024 zur Rückkehr in ruhigere Fahrwasser führt.

Auch für den Werkhof war 2023 ein schwieriges Jahr. Die Bundesregierung kürzte die Finanzierung von Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitsuchende, und die Sozialkaufhäuser hatten unter der allgemein schwächeren Nachfrage zu leiden. Dazu kam ein bedauerlicher Verlust: Geschäftsführer Jürgen Scheper starb. „Gemeinsam mit der Stadt Hagen haben wir 2023 ein Optimierungskonzept entwickelt, um den Werkhof wieder auf eine stabilere Grundlage zu stellen“, sagt Markus Monßen-Wackerbeck. „Es wird im laufenden Jahr seine Wirkung entfalten. Die neue Geschäftsführung schreitet tatkräftig voran.“ Innerhalb der HVG-Gruppe wird der Werkhof außerdem stärker tätig: Er betreibt nun die HVG-Kantine und hilft bei der Renovierung der Haltestellen. Die HVG-Gruppe ihrerseits unterstützt bei Buchhaltung und IT.

HVG-Ergebnis gegenüber Vorjahr verbessert

Insgesamt wirken sich vor allem die gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebnisse von Hagener Straßenbahn und Hagenbad auf den HVG-Einzelabschluss positiv aus: Der Jahresfehlbetrag liegt bei 14,5 Millionen Euro, gegenüber 15 Millionen Euro 2022. In der Gruppenbetrachtung liegt der Jahresfehlbetrag bei lediglich -0,6 Millionen Euro. Die Gruppenbilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr – insbesondere – durch die Investitionen um 17,9 Millionen Euro auf 289 Millionen Euro angestiegen. Auf Einzelabschluss-Ebene blieb der Ergebnisbeitrag der ENERVIE mit 6 Millionen Euro konstant. „Damit liegen wir noch immer unter dem Wert des Vorkrisenniveaus. Er betrug 2013 7,25 Millionen Euro“, erklärt der HVG-Geschäftsführer. „Im aktuellen Jahr zeichnet sich aber eine höhere Dividendenzahlung bereits ab.“ Wie geschildert, kann die HVG-Gruppe das Geld gut gebrauchen. Sie muss schließlich Kraft tanken für die zahlreichen Projekte und Investitionen der kommenden Jahre. „Wir sind dafür sehr gut aufgestellt, mit einer hochmotivierten und kompetenten Belegschaft und einer soliden wirtschaftlichen Basis“, sagt Markus Monßen-Wackerbeck.

Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite

	31.12.2023	31.12.2022
	€	€
A. Anlagevermögen	224.336.281,18	225.560.003,33
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	153.856,56	211.924,08
II. Sachanlagen	21.322.215,20	22.487.869,83
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.325.947,34	21.456.431,30
2. Technische Anlagen und Maschinen	625.040,42	712.448,79
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	356.907,25	318.914,12
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.320,19	75,62
III. Finanzanlagen	202.860.209,42	202.860.209,42
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.441.580,48	16.441.580,48
2. Beteiligungen	134.293.582,77	134.293.582,77
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	52.125.046,17	52.125.046,17
B. Umlaufvermögen	19.183.672,11	15.268.620,43
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.158.133,49	4.762.672,96
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.639.455,68	276.581,05
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.738,08	17.556,07
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.482.939,73	4.468.535,84
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.025.538,62	10.505.947,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten	70.269,25	30.182,96
	243.590.222,54	240.858.806,72

Passivseite

	31.12.2023	31.12.2022
	€	€
A. Eigenkapital	221.757.144,37	222.450.006,77
I. Gezeichnetes Kapital	81.820.000,00	81.820.000,00
II. Kapitalrücklage	139.937.144,37	140.630.006,77
III. Bilanzgewinn	0,00	0,00
B. Rückstellungen	7.357.578,72	7.751.048,92
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.655.123,94	5.724.843,07
2. Sonstige Rückstellungen	1.702.454,78	2.026.205,85
C. Verbindlichkeiten	14.475.499,45	10.657.751,03
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	116.321,18	219.586,10
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.077.080,78	10.052.206,01
3. Sonstige Verbindlichkeiten	282.097,49	385.958,92
davon aus Steuern 56.504,91 € (i. Vj. 57.040,13 €)		
davon im Rahmen sozialer Sicherheit 1.275,63 € (i. Vj. 348,11 €)		
	243.590.222,54	240.858.806,72

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	2022
	€	€
1. Umsatzerlöse	8.458.370,66	7.880.352,18
2. Sonstige betriebliche Erträge	525.481,16	79.917,67
3. Materialaufwand	267.061,99	65.765,09
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	12.571,71	4.558,71
b) Aufwendung für bezogene Leistungen	254.490,28	61.206,38
4. Personalaufwand	5.402.206,80	4.976.071,37
a) Löhne und Gehälter	4.179.060,32	3.828.852,77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung 408.442,49 € (i. Vj. 359.977,86 €)	1.223.146,48	1.147.218,60
5. Abschreibungen	1.506.463,78	1.466.200,53
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.994.990,78	2.000.883,14
7. Erträge aus Beteiligungen	6.641.609,36	6.854.059,39
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	177.602,38	816.129,99
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	243.166,56	19.916,93
davon aus verbundenen Unternehmen 4.959,43 € (i. Vj. 0,00 €)		
10. Aufwendungen aus der Verlustübernahme	21.149.762,07	21.750.099,03
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	81.670,61	213.726,58
davon an verbundene Unternehmen 7.043,61 € (i. Vj. 0,00 €)		
davon aus Aufzinsung 74.589,59 € (i. Vj. 125.753,00 €)		
12. Ergebnis nach Steuern	-14.355.925,91	-14.822.369,58
13. Sonstige Steuern	134.343,49	134.669,49
14. Jahresfehlbetrag	-14.490.269,40	-14.957.039,07
15. Entnahme aus der Kapitalrücklage	14.490.269,40	14.957.039,07
16. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Kennzahlen 2023

HVG-Gruppe	
Konsolidierte Gesellschaften (Anzahl)	10
Mitarbeitende [▲]	1.307
Auszubildende [▲]	48
Bilanzsumme (in Tausend Euro)	288.898
Anlagevermögen (in Tausend Euro)	244.789
Sachanlageinvestitionen (in Tausend Euro)	17.883
Eigenkapital (in Tausend Euro)	196.882
Eigenkapitalquote (in Prozent)	68,1
Umsatzerlöse (in Tausend Euro)	95.350
Hagener Straßenbahn AG	
Mitarbeitende [▲]	344
Busse	141
Gefahrene Kilometer (in Millionen)	10
Fahrgäste (in Millionen)	23,3
HAGENBAD GmbH	
Mitarbeitende [▲]	74
Besucher*innen gesamt	621.827
Besucher*innen Westfalenbad	545.070
HEB GmbH Hagener Entsorgungsbetrieb	
Mitarbeitende [▲]	282
Kommunale Abfallmenge (in Tonnen)	54.850
Veranlagungsmeter Straßenreinigung (in Millionen)	1,9
BSH Betrieb für Sozialeinrichtungen Hagen gem. GmbH	
Mitarbeitende [▲]	327
Stationäre Pflegeplätze	144
Betreuungsplätze Jugendhilfe	108
KONGRESS- und EVENTPARK STADTHALLE HAGEN GmbH	
Mitarbeitende [▲]	16
Veranstaltungsteilnehmende (Meeting/Konferenz/Ausstellung/Gala/Ball)	23.934
Gäste (Bühnenshow/Comedy/Konzert)	45.410
Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Werkhof gem. GmbH	
Mitarbeitende [▲]	70
Projektteilnehmende	549

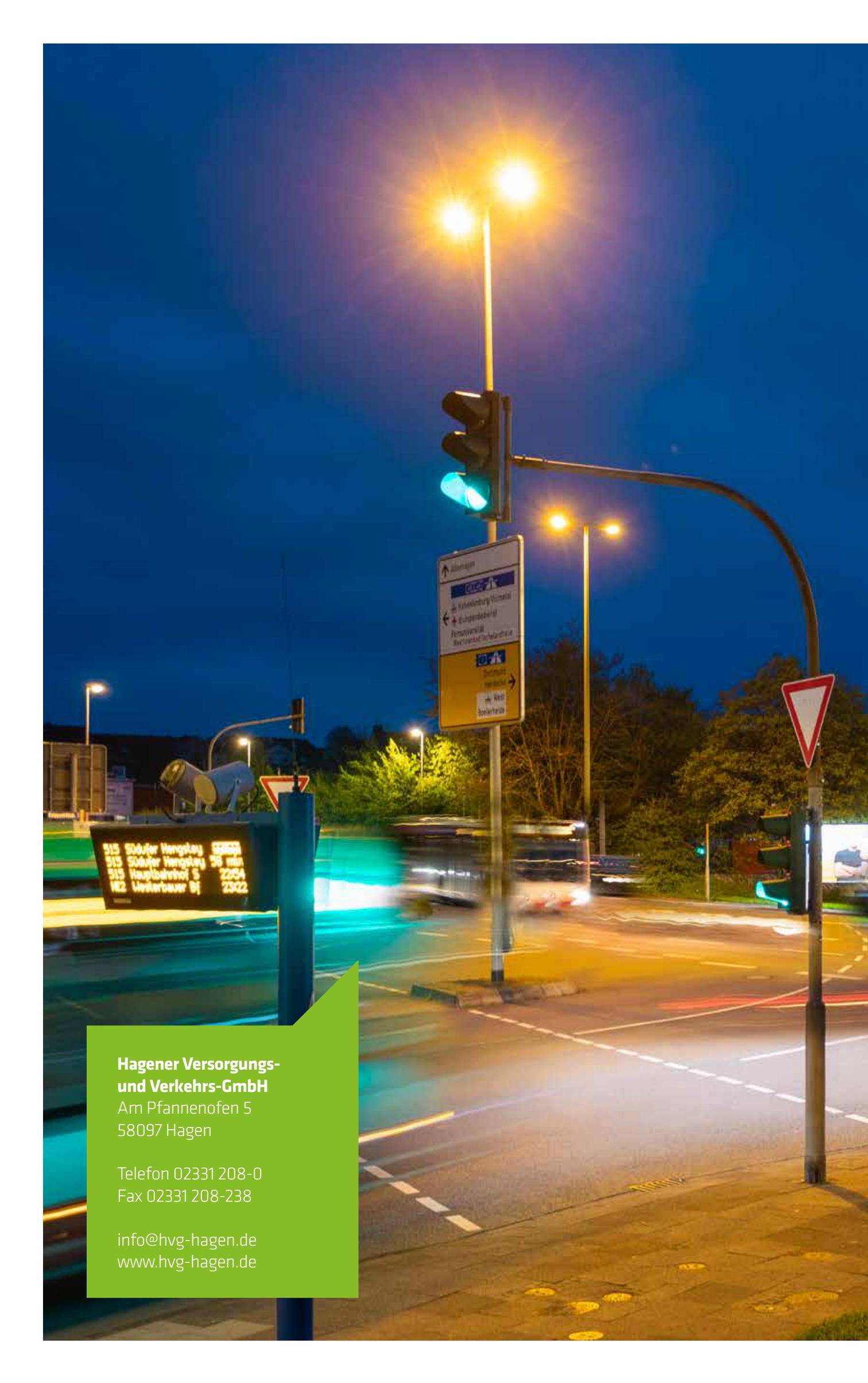
▲ Stichtagswert 31.12.2023

HVG-Stammkapital

Hagener Versorgungs- und Verkehrs-GmbH 81,8 Millionen Euro



■ Ergebnisabführung ■ verbundene Unternehmen ■ assoziierte Unternehmen

A nighttime photograph of a street intersection. In the foreground, a traffic light pole has a green light illuminated. Below the traffic light is a directional sign with arrows pointing up, left, and right, and a yellow sign with a wheelchair symbol. To the right, a triangular yield sign is visible. In the background, a bus is blurred as it moves across the intersection. On the left, a bus stop sign displays route information. The scene is lit by streetlights, creating a warm glow against the dark blue night sky.

**Hagener Versorgungs-
und Verkehrs-GmbH**

Am Pfannenofen 5
58097 Hagen

Telefon 02331 208-0
Fax 02331 208-238

info@hvg-hagen.de
www.hvg-hagen.de